

INHALT

Vorwort	7
Einleitung	
Erkennen als Objekt der Sprachwissenschaft – Parallelismus – Geformtheit der Sprache – Gliederung und Stellung der Arbeit – Terminologische Unterscheidungen (§§ 1–19)	11
I. Teil: Zur Rede vom 'Vorgegebenen' in der Sprache	
1. Kapitel: Der Bereich des Vorgegebenen (§§ 20–21)	30
1. Vorgegebenes im Wortschatz (§§ 22–26)	32
2. Vorgegebenes im Formenarsenal (§§ 27–28)	36
a) Die Art des formalen Vorgegebenen (§§ 29–36)	37
b) Die Arten der vorgegebenen Klassen i. e. S. Wortformen ('Ableitungen') – Satzformen (§§ 37–43)	43
3. Art und Rolle der Vorgegebenheit (§§ 44–47)	47
4. Zusammenfassung: Das im funktionalen Stoff vorgegebene Wissen (§§ 48–53)	50
II. Teil: Die Möglichkeiten des Nichtvorgegebenen	
2. Kapitel: Allgemeines zur sprachlichen Dokumentation von Erkenntnissen	
Vorbemerkung (§ 54)	56
1. 'Identifikation' und 'Applikation' (§§ 55–60)	57
2. Nichtvorgegebenes in sprachlicher Dokumentation (§ 61)	60
a) Das „Heraustreten“ als Methode zur Gewinnung neuer Klassen und Einsichten (§§ 62–64)	61
b) 'Modifikationen' als Träger erkenntnisbedingter Neuerungen (§§ 65–66)	63
c) Erkenntnisbedingte Neuerungen in Namen (§§ 67–71)	65
d) Neuerungen in Formen (§§ 72–73)	67
e) Erkenntnisbedingte Neuerungen in Sätzen (§§ 74–79)	69
3. Zum Vorgang des Erkennens selbst (§§ 80–86)	72
a) Zum Begriff und zur Konstitution des Erkennens (§§ 87–91)	76
b) Das Erkennen und die Klassen (§§ 92–95)	78
4. Nochmals die Vorgegebenheit (§§ 96–99)	81
3. Kapitel: Spezielles und Formales zur Dokumentation und Gewinnung von Erkenntnissen	
Vorbemerkung (§ 100)	85
1. Die <u>Grundposition und die Grundfähigkeit des Kombinierens</u> (§§ 101–104)	86
2. Die sprachliche Formgebung als Folge und Ausdruck des Kombinierens (§§ 105–108)	88
Nennung und grammatische Form (§§ 109–117)	90
3. Die Prädikativität als mehrgliedrige offene Form der Bestimmung in Gleichzeitigkeit	96
a) Das Verhältnis von Nennung und Setzung (§§ 118–120)	96
b) Das Prädizieren als 'Setzung' par excellence (§§ 121–126)	97
α) Außerprädikative Glieder als oblique Voraussetzungen (§ 124)	99
β) Das Prädikatglied als Formteil (§§ 125–126)	100
c) Rolle und Relevanz der faktischen, Aussagen bildenden Formgebung (§§ 127–135)	101
4. Zwei praktische Gesichtspunkte	
a) Allgemeineres: Relevanz und Anwendung (Steuerung) von Klassenapplikation (§§ 136–142)	107

α) Unterscheiden und Erkennen (§§ 137–138)	108
β) Nennmethodische Voraussetzungen der Zutreffendheit von Applikationen (§§ 139–140)	109
γ) Kontaktmethodische Voraussetzungen (§§ 141–142)	111
b) Eine spezielle Frage: Rolle und Anwendung von Allgemeinbegrifflichem im täglichen Leben (§§ 143–147)	113
Zusammenfassung und Schluß (§§ 148–159)	118
Anhang: Ein Beispiel aus der Psychologie des Erkennens: R. GRASSLERS <i>Sinn der Sprache</i>	
Vorbemerkung (§ 160)	124
1. Ansatz und Unterscheidungen (§§ 161–165)	125
2. Bedeutungserlebnisse	
a) Die Rolle des 'Anschaulichen' (§ 166)	131
b) Die 'allgemeinen Züge' des Bedeutungserlebnisses (§§ 167–169)	132
c) Die unanschaulichen Akte (§§ 170–174)	134
d) Die Erlebnisse bei Bedeutungskombinationen (§§ 175–182)	138
3. Das Funktionieren der sprachlichen Symbolik (§§ 183–200)	145
a) Die Sprache bezeichnet 'Anschauliches' (§§ 184–185)	146
b) Der „Sinn“ von Wort und Satz (§§ 186–187)	148
c) „Sinn“ bzw. Funktion der Wortarten (§§ 188–193)	151
d) Das im Satz Symbolisierte (§§ 194–196)	153
e) Sprachliche Symbolisierung und Wirklichkeit (§§ 197–200)	155
4. Zusammenfassung (§ 201)	158

ZUR LITERATUR

Einmal oder seltener herangezogene Titel erscheinen in den Anmerkungen zur betreffenden Stelle; öfter und daher abgekürzt zitiert werden:

- ARENS Arens, Hans: *Sprachwissenschaft*. Freiburg-München 1955.
- CASSIRER Cassirer, Ernst: *Philosophie der symbolischen Formen I Die Sprache*. Darmstadt 1953.
- HUMBOLDT Humboldt, Wilhelm von: *Über die Verschiedenheit des menschlichen Sprachbaues*. Neudruck, Berlin 1935, ed. E. Wasmuth.
- JUNKER Junker, Heinrich: *Sprachphilosophisches Lesebuch*. Heidelberg 1948.
- MÜLLER Müller, Max: *Das Denken im Lichte der Sprache*. Deutsche Ausgabe, Leipzig 1888.
- LEISI Leisi, Ernst: *Der Wortinhalt*. Heidelberg 1953.
- SAPIR Sapir, Edward: *Language*. New York 1921, Harcourt & Cie.
- DE SAUSSURE de Saussure, Ferdinand: *Cours de linguistique générale*³. Paris 1955.
- Öfter war auf frühere Arbeiten des Verfassers zu verweisen, die wie folgt bezeichnet sind:
- GJ *Einige Grundzüge des japanischen Sprachbaues*. Heidelberg 1952.
- GS *Zur kategoriellen Grundlegung der Syntax* in: *Münchener Studien*. 12, 1958.
- NA *Nominale Ausdrucksformen im wissenschaftlichen Sanskrit*. Heidelberg 1955.
- PF *Probleme der sprachlichen Form*. Heidelberg 1957.
- SH *Die Rolle der Sprache in Husserls Lehre von der Konstitution* in: *Der Deutschunterricht* 6, 1954, Heft 2, 29–55.
- TI *Zur Typologie des Indogermanischen*. Heidelberg 1956.
- WA *Wortart und Aussageform*. Heidelberg 1956.
- WN *Das Wort als Name*. Köln-Opladen 1958.
- WS *Wesen und Wirkung der Sprache im Spiegel der Theorie Leo Weisgerbers*. Heidelberg 1958.

Eckige Klammern [] kennzeichnen Verweise innerhalb der Untersuchung oder erklärende Einschübe in Zitaten.